

Straftaten insofern zur Prohibition in Beziehung standen, als sie zwecks Erlangung geistiger Getränke ausgeführt wurden.

Anders liegt es mit den Übertretungen des Verbotsgesetzes, die in den letzten Jahren, verglichen mit dem Jahre 1916 — aufgenommen sind nur ganz wenige Staaten — außerordentlich in die Höhe schnellten.

Einige Zahlen, die teils einem Konsulatsbericht, teils der Uebersicht über das Ergebnis der bereits erwähnten Umfrage der beiden amerikanischen Zeitungen entnommen sind, mögen das lehren.

Verhaftungen wegen Uebertretung des Alkoholverbots		1921	1916
a)	in der Stadt St. Louis (Missouri) . . . . .	6729	1532
b)	in „ „ Newport (Rhode Island) . . . . .	25	1
c)	in 3 Städten des Staates Kansas . . . . .	282	200
d)	in 3 „ „ „ Illinois . . . . .	1005	56
e)	in 23 „ „ „ New York . . . . .	1447	80
f)	in 4 „ „ „ Wisconsin . . . . .	728	19
g)	in 5 „ „ „ Jowa . . . . .	532	113
h)	in 6 „ „ „ Massachusetts . . . . .	1091	158
i)	in 2 „ „ „ Maine . . . . .	7	35
k)	in 2 „ „ „ Georgia . . . . .	1626	214

Bei der Betrachtung dieser Zahlen muß man sich daran erinnern, daß im Jahre 1916 die vorgenannten und eine Reihe anderer Staaten zwar bereits einzelstaatliche Alkoholverbote hatten, daß deren Durchführung aber wenig energisch war und mit den strengen Maßnahmen des Verbotsgesetzes vom Januar 1920 nicht gut in Vergleich gezogen werden kann. Deshalb ist es wohl auch nicht angängig, ganz abgesehen davon, daß die Jahre nach Erlaß dieses Gesetzes sowie einige noch kommende als Uebergangszeit zu gelten haben, aus der Zunahme der Uebertretungsfälle auf einen moralischen Niedergang des Volkes zu schließen und die Abschaffung des in Rede stehenden Gesetzes zu betonen. Das Unlogische dieser letzteren Forderung kennzeichnet der Kongreßbericht vom 15. November 1921 mit den Worten: „Das Gesetz gegen den Mord steht seit über 100 Jahren im Statutenbuch (statute book) und noch werden Morde begangen und nicht alle Mörder ergriffen. Dasselbe gilt von dem Gesetz gegen den Diebstahl. Im vergangenen Jahre wurden ungefähr 2500 Automobile in Philadelphia gestohlen, von denen man 20 Prozent nicht